

NDB-Artikel

Hagemeister, *Carl* Maler, * 12.3.1848 Werder/Havel, † 5.8.1933 Werder/Havel. (evangelisch)

Genealogie

V Carl Frdr. (* 1823), Obstzüchter, Weinbergbes., S d. Weinmeisters Joh. Aug. u. d. Joh. Charl. Lendel;

M Luise Frieder. Charl. (* 1823), T d. Weinmeisters Joh. Puhlmann u. d. Christine Carol. Conrad; ledig.

Leben

Seine Ausbildung als Maler erhielt H. seit 1871 bei →Friedrich Preller dem Älteren in Weimar. Auf einer seiner Studienreisen lernte er den Maler Karl Schuch kennen, mit dem er in der Folge – auch Wilhelm Trübner gesellte sich hinzu – Reisen nach Holland und Italien unternahm. – Nach seinen Wanderjahren wählte er als Wohnort das Dorf Ferch am Schwielowsee.

Hier und in anderen Dörfern der Umgebung besuchte ihn 1878 und 1880/81 auch Schuch. Beide fanden in der märkischen Landschaft mit ihren stillen Wäldern und Seen lohnende Naturmotive. Der nur zwei Jahre jüngere H., der den Freund um dreißig Jahre überlebte und nach dessen Tode auch sein Biograph wurde, ist durch Schuchs Beispiel auf künstlerische Gestaltungsweisen und Probleme gewiesen worden. H.s in den frühen Stilleben und Tierstücken noch sehr dunkle Palette hatte sich nach dem gemeinsamen Aufenthalt 1884/85 in Paris endgültig aufgehellt, er erkannte nun das Licht als gestaltende Kraft. Dabei vollzog sich in seinem Schaffen eine deutliche Hinwendung zu reinen Naturschilderungen, die höchst einfühlsam das Wesen und die verhaltene Schönheit der heimatlichen Landschaft widerspiegeln. Schrieb er doch später selbst: „Diese Natur war hervorragend geeignet zu intimen Landschaftsstudien“. Eine stetige Verkleinerung der Bildausschnitte führte ihn zu dekorativen vegetabilischen Darstellungen. Hier sind vor allem die Bilder mit Ufergebüsch, Seerosen oder weißem Mohn zu nennen, daneben auch Schilderungen sanft sich kräuselnder Wasserspiegel oder auch bewegter Wogen mit immer kräftiger und breiter werdendem Farbauftrag. Seiner besonderen Begabung für das Ornamentale entsprach die Schaffung dekorativer Fresken in einer Berliner Villa. In seine Spätzeit gehörten auch sehr zarte, lichte Pastelle. Erst im 2. Jahrzehnt unseres Jahrhunderts wurde das Werk des zurückgezogen lebenden H. einem größeren Publikum bekannt. Bei Heinemann in München (1928), in der Nationalgalerie Berlin (1923 und 1933) und in der Galerie Abels in Köln (1933) fanden Kollektivausstellungen statt.

Werke

in Berlin, Nat.gal. Ost u. West;
Hannover, Niedersächs. Landesmus. - *Literar. Arbb.*:
Karl Schuch, Sein Leben u. s. Werke, 1913;
Autobiogr. in: Weltspiegel 1914, Nr. 9 (7 Abb.).

Literatur

ThB (L);
Vollmer (L).

Portraits

Selbstbildnis (Öl) (Hannover, Städt. Gal.).

Autor

Irmgard Wirth

Empfohlene Zitierweise

Wirth, Irmgard, „Hagemeister, Carl“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966),
S. 469-470 [Onlinefassung]; URL: [https://www.deutsche-biographie.de/
pnd118700456.html](https://www.deutsche-biographie.de/pnd118700456.html)

1. Dezember 2020

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
